№ 29. 1830.

Zei-  tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 10. April.

Seit einer Reihe von Jahren hat der hiesige Maler, Herr E. Gebauer, durch die Herausgabe vieler von ihm verfertigter und auf sein Betreiben in Kupfer gestochener Bildnisse, mittelst ausschließlicher Bestimmung des Ertrages zu wohlthätigen Zwecken verschiedener Art, seinen menschenfreundlichen Sinn mit uneigennütziger Selbstverläugnung und ehrenwerther Unverdrossenheit auf die erfolgreichste Weise bewährt. Laut der Bescheinigung, die Herr Gebauer mir vorgelegt hat, ist es nämlich seinen rastlosen Bestrebungen, welche die öffentlichen Behörden und das Publikum in gerechter Würdigung ihrer Verdienstlichkeit, theilnehmend und thätig unterstützt haben, gelungen, bis jetzt im Ganzen mehr als 60,000 Rthlr. bereit zu stellen, deren Verwendung zu wohlthätigen Zwecken nachgewiesen ist. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, dieses über alle Erwartungen befriedigende Hauptresultat der seitherigen gemeinsinnigen Unternehmungen des Herrn Gebauer hiermit öffentlich bekannt zu machen und ihm damit zugleich ein überaus wohlverdientes dankbares Anerkenntniß der Leistungen zuzueignen, welche aus seiner rühmlichen Neigung zur Wohlthätigkeit hervorgegangen sind.

Auch jetzt findet Herr Gebauer sich durch diese Neigung aufs Neue bewogen, zum Besten der bei dem letzten Aufgange der Flüsse durch Eisgang und Ueberschwemmung in Schadenstand versetzten Bewohner der Monarchie, eines seiner Bilder, eine liebende Mutter mit ihrem Kinde darstellend, in wohlgelungenen Steinabdrücken, zu dem äußerst geringen Preise von 15 Sgr. für ein Exemplar, auf Subscription herauszugeben. Auf seinen Antrag werde ich die Königlichen Regierungen und das hiesige Polizei-Präsidium veranlassen, den Debit dieses Bildes zu bewerkstelligen, und ich lade alle diejenigen, welche die menschenfreundliche Gesinnung des Unternehmens werth halten und an dem abermaligen Gelingen seines löblichen Vorhabens ein Interesse nehmen, hiermit ein, dasselbe wirksam zu befördern. Berlin am 26. März 1830.

Der Minister des Innern. (gez.) von Schuckmann.

Indem ich die vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringe, kann ich nicht umhin, den angelegentlichen Wunsch auszusprechen, daß dem darin bezeichneten Unternehmen des Malers Herrn

Gebauer auch in hiesiger Provinz eine dem humanen Zwecke des verdienstvollen Künstlers entsprechende Unterstützung zu Theil werde.

Wegen Circulation der Subscriptions-Listen wird das Nöthige Seitens der Königlichen Regierungen veranlaßt werden.

Posen den 6. April 1830.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen,
von Baumann.

Inland.

Berlin den 7. April. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn v. Nostiz auf Arnsdorf, im Kreise Görlitz, Regierungs-Bezirks Liegnitz, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Exc. der General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, v. Nagler, ist von Frankfurt am Main hier angekommen.

Se. Durchl. der Fürst Anton v. Sulkowski ist von Schloß Reysen, und der Großherzogl. Badische Capitain und Adjutant, Frhr. v. Röder, als Courier von Carlsruhe hier angekommen. Der Kaiserl. Russ. Legations-Rath bei der Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Freiherr v. Maltitz, ist als Courier nach St. Petersburg abgereist.

Der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, v. Uttenhofen, ist nach Frankfurt a. d. O., und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in der Schweiz und an verschiedenen Höfen Deutschlands, Frhr. v. Otterstädt, ist nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Breslau den 4. April. Nach siebenwöchentlichem Zusammenseyn ist heute hier der dritte Schlesische Provinzial-Landtag geschlossen worden. Nachdem bereits am Vormittage, nach beendigtem sonntäglichen Gottesdienste dem Allerhöchsternannten Herrn Provinzial-Landtags-Commissarius, wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merkel, die durch das Allerhöchste Propositions-Dekret vom 28. Januar d. J. erforderten Gutachten durch eine ständische Deputation überreicht worden waren, begaben Se. Excellenz sich Nachmittags gegen zwei Uhr in den Sitzungssaal der Ständeversammlung, wo Dieselben, in feierlicher Sitzung, aus den Händen Sr. Durchlaucht des Landtagsmarschalls, Hrn. Fürsten zu Anhalt-Cöthen und Pleß, die an Se. Majestät den König gerichtete Schluß-Adresse mit den ehrfurchtsvollen Wünschen und Bitten der Provinzialstände entgegen nahmen und sodann im Allerhöchsten Auftrage in einer von dem Herrn Landtagsmarschall würdig erwiederten Rede, den dritten Schlesischen Provinzial-Landtag für geschlossen und beendigt erklärten.

Se. Excellenz der Herr Provinzial-Landtags-Commissarius hatte hierauf die sämmtlichen anwesenden Mitglieder des Landtags, so wie die hohen Militair- und Civil-Behörden und mehrere angesehene Bewohner hiesiger Stadt zu einem Festmahle bei sich vereinigt, bei welchem das erhebende Gefühl einer in gemeinnützigen Bestrebungen verbrachten Wirksamkeit würdige Veranlassung gab, die ehrfurchtsvollsten Wünsche für das Wohlergehen Sr. Majestät, des erhabenen Gründers der landständischen Verfassung, und für des ganzen Königl. Hauses Wohlfahrt in treuster Anhänglichkeit mit Preis und Dank laut und freudig auszusprechen.

Ausland.

Türkei.

Konstantinopel den 10. März. In dem achten Artikel des am 14. September v. J. zu Adrianopel unterzeichneten Haupt-Traktates ist bekanntlich festgesetzt worden, daß die Pforte als Ersatz des Schadens und der Verluste, welche die Russischen Unterthanen und Kaufleute zu verschiedenen Zeiten seit dem Jahre 1806 erlitten haben, an Rußland im Laufe von achtzehn Monaten, in Fristen, die näher bestimmt werden sollten, die Summe von 1,500,000 Holländischen Dukaten zu zahlen habe. Diese Fristen sind in einer am nämlichen Tage mit dem Haupt-Traktate unterzeichneten Separat- oder erläuternden Convention folgendermaßen festgesetzt worden: Die Pforte zahlt nach Auswechslung der Ratifikationen des Friedens-Traktats (welche am 28. Oktober v. J. zu Adrianopel erfolgt ist) 100,000 Dukaten; sechs

Monate nach dieser Auswechslung, 400,000 Dukaten; in den folgenden sechs Monaten 500,000 Dukaten, und dann wieder in sechs Monaten die noch restirenden 500,000 Dukaten, so daß in achtzehn Monaten die ganze Summe von 1,500,000 Dukaten abgetragen wird. Nachdem die erste Rate dieser Entschädigungs-Summe mit 100,000 Dukaten bezahlt, der Artikel VI. des Haupt-Traktats in Bezug auf Servien vollständig vollzogen, und Giurgewo verabredetermaßen geräumt und den Russischen Truppen übergeben worden war, räumte die Russische Armee die Städte Adrianopel, Kirkilisse, Lule-Burgas, Midia, Iniada und andere Orte, die sogleich der Behörde, welche die Pforte mit deren Uebernahme beauftragt hatte, übergeben wurden. — Nunmehr, da die Pforte bereits Vorkehrungen getroffen hat, die zweite Rate mit 400,000 Dukaten vertragsmäßig zu entrichten, machen auch die Russischen Truppen Anstalten, das ganze Land von den Balkans bis ans Meer und zum Golf von Burgas zu räumen, und sich über den Balkan nach Bulgarien in die Dobrudscha zurückzuziehen.

Der Vice-Admiral der Türkischen Flotte, Tahir-Pascha, schickt sich an, nächstens an Bord einer Fregatte nach Algier abzusegeln, um die Verwendung des Sultans zu gütlicher Beilegung der zwischen dem dortigen Dey und der Französischen Regierung obwaltenden Differenzen geltend zu machen.

Der Kapidschi-Baschi Sadik-Aga, ehemaliger Kiaja Suleiman-Paschas von Philipopel, ist zum Kommandanten von Nicopolis, mit dem Range eines Beglerbegs, und der ehemalige Gouverneur von Nicopolis, Seid Mehmed-Pascha zum Kommandanten von Rustschuk, mit der Anwartschaft auf das Kommando von Silistria, sobald diese Festung von den Russen geräumt seyn wird, ernannt worden. Dem gegenwärtigen Großwesier (Reschid Mehmed-Pascha) ist die Statthalterschaft von Rumelien verliehen worden.

Es wird allgemein versichert, daß der bekannte Kommandant von Varna, Jussuf-Pascha von Seres, der sich fortwährend in Rußland aufhält, vom Sultan wieder in Gnaden aufgenommen zu werden Hoffnung habe, und sich anschicke, nach Konstantinopel zurückzukehren, wo bereits vor längerer Zeit sein Sohn aus Odessa eingetroffen, und in den militärischen Rang, den er vor seiner Gefangennehmung bekleidete, wieder eingesetzt worden ist.

Zu den in der letzteren Zeit zu Gunsten der katholischen Armenier, welche bereits in Folge des von der Pforte gemachten Zugeständnisses, zur Wahl eines eignen geistlichen Oberhauptes geschritten sind, eingetretenen Maaßregeln ist besonders der nach Angora erlassene Ferman zu zählen, kraft dessen, mit Ausnahme einiger wenigen Familienhäupter, welche durch Spezial-Befehle nach Angora verwiesen worden waren, allen übrigen Katholiken dieser Nation freigestellt wird, nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Nachrichten aus Smyrna zufolge ist der Französische Vice-Admiral de Rigny den 16. Februar an Bord des Linienschiffes le Conquerant, in Begleitung der Korvette Egle, auf der Rhede von Smyrna angelangt. An Bord des gedachten Linienschiffes befindet sich auch der Marquis von Valmy, welcher mehrere Monate lang in Griechenland die Funktionen eines diplomatischen Agenten von Seite Frankreichs versehen hatte. Ein Theil der Russischen Eskadre hat den Archipelagus verlassen, und ist nach Malta abgesegelt. Admiral Heyden ist mit zwei Linienschiffen, einer Fregatte und zwei Briggs in den Gewässern von Griechenland geblieben. Einige Englische Kriegsfahrzeuge sind gleichfalls nach Malta abgegangen. Admiral Malcolm war in den ersten Tagen des Februar mit einem Linienschiffe und einigen leichten Fahrzeugen zu Nauplia. Die zwei letzten in Griechenland angekommenen Französischen Kriegsfahrzeuge, die Briggs Volage und Surprise, haben, erstere 250,000 Fr. und letztere 330,000 Fr. für die Griechische Regierung überbracht.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben von der Serbischen Gränze vom 20. März: „Man erwartet in Serbien täglich die Ankunft eines Türkischen Bevollmächtigten aus Konstantinopel, welcher mit den Serbischen Häuptern die in dem Frieden von Adrianopel stipulirte Einverleibung der sechs Distrikte an Ort und Stelle vollziehen soll. Der Fürst Milosch hat sich zu dessen Empfange bereits an die Gränze begeben und zugleich alle Serbischen Obrigkeiten aufgefordert, ihm mit gebührender Auszeichnung entgegen zu kommen. Dieser Schritt hat auf das Volk einen sehr guten Eindruck gemacht und die Einflüsterungen einiger unruhigen Köpfe widerlegt, welche unter dem immer argwöhnischen Volke das Gerücht zu verbreiten suchten, daß die Pforte den Traktat von Adrianopel nicht erfüllen und am wenigsten die sechs Distrikte Serbien einverleiben werde. — Fürst Milosch soll sich mit dem Projekt zu Errichtung eines regulirten Militairs beschäftigen, das aber nur aus Fußvolk, und zwar

größtentheils aus Jäger-Bataillonen, bestehen soll, da die Nation vorzüglich zu dem Dienste dieser Waffengattung geeignet scheint."

Dasselbe Blatt enthält auch Folgendes aus Livorno vom 24. März:

„Nach Aussage eines von Malta angekommenen Schiffers war die Russische Flotte am 10. März von dort unter Segel gegangen, um nach der Ostsee zurückzukehren; sie begegnete aber der Englischen Bombarde „Infernal" und kehrte in Folge der von diesem Schiffe erhaltenen Signale wieder nach Malta zurück. Wie es heißt, hatte diese Bombarde einen Russischen Kourier an Bord, welcher die Ernennung des Admirals Ricord an die Stelle des Grafen Heyden brachte. Die Flotte würde demnach auf Letzteren, der sich noch in der Levante befindet, warten, um von ihm heimgeführt zu werden. — Hafer, Gerste und sonstiger Schiffs-Proviant wird dermalen in unserem Hafen für die Französische Expedition in Menge aufgekauft. Mit gespannter Erwartung sieht Italien dem Resultate dieser Unternehmung entgegen. Die Küsten Afrika's in civilisirten Händen würden dem Handel des Mittelländischen Meeres einen bedeutenden Schwung geben, das Innere von Afrika würde ihm ein unermeßliches Feld eröffnen. Für ganz Europa würde diese neue Abzugsquelle seiner Industrie-Produkte von Bedeutung seyn. Uebrigens spüren wir schon auf unserem Platze die Wohlthat der Befreiung Griechenlands, indem sich ein lebhafter Verkehr mit demselben anknüpft; bedeutende Ankäufe von Manufaktur-Waaren sind für jene Gegenden, so wie für die Levante gemacht worden."

Aus Triest vom 25. März wird (ebenfalls in der Allg. Zeit.) gemeldet: „Von Zara sind vor einigen Tagen Briefe eingegangen, welche die Vertreibung der räuberischen Montenegriner aus der von ihnen überfallenen Gegend melden; mehrere von ihnen wurden gefangen genommen. Ein Griechisches, mit Oel beladenes Handelsschiff ist in unsern Hafen eingelaufen, welchem unverzüglich mehrere aus dem Archipel folgen werden.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Aegina, daß am 30. Jan. ein Russisches, aus 5 Linienschiffen, 5 Fregatten, 2 Korvetten und 2 Briggs bestehendes Geschwader, von Poros kommend, in den dortigen Hafen eingelaufen sei; am Bord desselben befanden sich die Admirale Azaroff, Ricord und Budakoff; die 5 Linienschiffe waren der Azoff, der Wladimir, der Konstantin, der Ezechiel und der Michael.

Nachrichten aus Griechenland.

Der Courier de Smyrne vom 21. Februar enthält folgenden Artikel: „Das verspätete Eintreffen unserer Correspondenz aus Nauplia ist Schuld, daß wir bisher die näheren Umstände über die Audienz nicht mittheilen konnten, welche eine Deputation des Griechischen Senats bei dem Kaiserlich Russischen Gesandten, Hrn. v. Ribeaupierre, während seines Aufenthaltes in Nauplia (auf der Reise nach Konstantinopel) erhalten hat: „Am 9. Januar empfing Hr. v. Ribeaupierre, auf die Anzeige des Präsidenten, die Deputation des Senats, welche sich, in Begleitung des Herrn Jakovaki Rizo, zu ihm verfügte. Dieser Staats-Secretair hatte dabei die Rolle des Dollmetschers übernommen. Hr. v. Ribeaupierre empfing die Abgeordneten sehr freundlich, richtete zuerst das Wort an sie, und forderte sie auf, ihm offenherzig über den Zweck ihrer Sendung zu sprechen. Einer derselben sprach folgendermaßen: „Excellenz! Wir sind auf Einladung des Präsidenten hier erschienen, um Ihnen unsere und der ganzen Nation Ehrfurcht, als deren Repräsentanten, zu bezeigen, und Ihnen unsere Dankbarkeit für die Wohlthaten, welche Se. Majestät der Kaiser von Rußland über die Nation zu verbreiten geruht, und für das Vertrauen zu erkennen zu geben, welches Allerhöchstdieselben unserem Präsidenten geschenkt haben. Wir gehören alle den verschiedenen Provinzen Griechenlands an, welche die Waffen gegen die Tyrannei ergriffen haben, nämlich den Sporaden, den Cycladen, dem Peloponnes und dem Continent. Im Namen von ganz Griechenland wagen wir es, als dessen Organe, um die Fortdauer des Wohlwollens Sr. Kaiserl. Majestät zu flehen, und wir bitten Sie, Sich gütigst bei Sr. Majestät dahin verwenden zu wollen, daß Allerhöchstdieselben geruhen mögen, uns in diesem kritischen Augenblicke nicht zu verlassen, und unsere Restauration durch Vollendung des Werkes zu beschleunigen, welches Se. Majestät, im Einverständnisse mit Ihren erlauchten Verbündeten, begonnen haben, um uns vom Ottomannischen Joche zu befreien. Endlich, Excellenz, sind wir aufgefordert, Ihrem Wohlwollen, im Namen der ganzen Nation, nachstehende drei Punkte angelegentlichst zu empfehlen: „„1) Die Anleihe, für welche Se. Excellenz der Präsident seit langer Zeit um Beihülfe bei Sr. Kaiserl. Majestät angesucht hat. 2) Daß Se. Kaiserl. Majestät Sich bei den verbündeten Höfen zu verwenden geruhen mö-

gen, daß man unsere Rechte, als Nation, bewahre, und uns unsern Präsidenten, als Oberhaupt Griechenlands, lasse. Wir haben nicht ermangelt, einen gleichen Schritt, durch eine Botschaft des Senats, bei Sr. allerchristlichsten Majestät dem Könige von Frankreich zu thun, und wagen es zu hoffen, daß diese beiden großen Monarchen den Wunsch der Nation huldreich befriedigen werden. 3) Daß Sie mit gleichem Wohlwollen Sich bei Sr. Kaiserl. Majestät zu Gunsten der freien Schifffahrt unserer Flagge im schwarzen Meere verwenden mögen.'''' Diese in Griechischer Sprache gehaltene Anrede wurde von Hrn. Rizo übersetzt. Einer der Senatoren, der etwas Französisch versteht, beklagte sich dann, daß die Uebersetzung durchaus untreu gewesen. Hr. v. Ribeaupierre erwiederte, daß er sein Möglichstes thun werde, um Griechenlands Wünsche zu erfüllen, und hierzu von seinem erlauchten Gebieter angewiesen sei; er glaube jedoch, daß es mit vielen Schwierigkeiten verknüpft seyn dürfte, von der hohen Pforte die freie Schifffahrt der Griechischen Flagge im schwarzen Meere zu erhalten.'' — „Nach der Abreise des Hrn. v. Ribeaupierre, welche am 10. Januar erfolgte, ging der Präsident am 13. gedachten Monats auf dem Dampfschiffe nach Salamis ab, und Mittags vor Ambelaki vor Anker. Die dort insurgirten Truppen schickten ihm eine Deputation entgegen, um ihn zu bewillkommnen und zu gleicher Zeit die Vollziehung des von dem Präsidenten am 29. December gegebenen Versprechens, ihre Sold-Rückstände zu berichtigen, zu verlangen. Nach gegenseitigen Debatten, Entschuldigungen und Drohungen befahl der Präsident dem General-Zahlmeister, Hrn. Rhodios, sich an Bord der Russischen Fregatte Helene, die im Hafen vor Anker lag, zu verfügen, und dort 40,000 harte Thaler abzuholen, welche mit 50,000 Thalern aus dem Staatsschatze, den sechsmonatlichen Sold bis zum 23. Septbr. 1829 ausmachten. Unmittelbar nach dieser Zahlung versprach der Präsident ein weiteres Quartal, mit Abzug eines einmonatlichen Soldes zur Vertheilung an die Verwundeten, zu berichtigen, unter der Bedingung jedoch, daß die Truppen sich eine neue Organisation gefallen ließen, wodurch die Regierung gegen allen Unterschleif hinsichtlich der Zahl der Mannschaft, welche Anspruch auf Sold hat, sicher gestellt würde; denn er wurde für 8000 Mann verlangt, während der Präsident sich überzeugen konnte, daß nur 2800 effectiv unter den Waffen waren. Die Truppen waren nicht sehr geneigt, dieser Anordnung sich zu fügen; allein einerseits drohte man ihnen, daß sie, wenn sie in dem Augenblicke, wo die Cabinette auf dem Punkte stehen, das Schicksal Griechenlands definitiv zu entscheiden, nicht zur Ordnung zurückkehrten, allen Anspruch auf Rumelien, ihr Vaterland, verlieren würden; andererseits gab man ihnen zu verstehen, daß im Widersetzlichkeits-Falle die Meuterer festgenommen und nach Sibirien geschickt werden würden. Die Abgeordneten der Truppen nahmen daher den Antrag an, und eine Commission von sieben Mitgliedern, worunter die beiden Brüder Andreas und Constantin Metaxa, beschäftigen sich mit der neuen Organisation, nach welcher den Truppen noch ein weiteres Quartal, mit Abzug eines monatlichen Soldes zur Vertheilung für die Verwundeten, bezahlt werden wird. Man bemerkt jedoch, daß Constantin Metaxa, der immer bei den Griechischen Capitainen steckt, und nur ungefähr hundert Mann in seinem Solde hat; sich monatlich zweihundert vom Präsidenten bezahlen läßt. Man darf daher nicht wohl von den Chefs das Beispiel der Ordnung und Abstellung der Mißbräuche erwarten. Nachdem solchergestalt die Sache geschlichtet war, verließ der Präsident Salamis am 14. Januar, mit dem Versprechen, daß er in 14 Tagen wiederkommen werde, um den neuen Eid entgegen zu nehmen.'' — „Der Staatsschatz besitzt in diesem Augenblicke (22. Januar) nicht mehr als 1,400,000 Türkische Piaster, mit Inbegriff von 180,000 Franken, welche der Baron de Rouen jüngsthin von Seite seiner Regierung abgeliefert hat.''

Italien.

Rom den 24. März. Gestern sind Se. Majestät der König von Baiern, unter dem Namen eines Grafen von Augsburg reisend, im strengsten Incognito hier eingetroffen.

Die öffentliche Kunstausstellung des hiesigen Vereins der Kunstfreunde, in den Sälen des Kapitols, hat gestern begonnen.

Seit einigen Tagen lassen sich im Genuesischen mehrere, von der Sardinischen Regierung bevollmächtigte Franz. Agenten sehen, um auf Genuesischen Schiffen Matrosen anzuwerben, welche eine Zeit lang in Algierischer Gefangenschaft gelebt haben. Sie müssen etwas mit der dortigen Landessprache vertraut seyn und die Lokalität, namentlich die Küsten, kennen; endlich müssen sie während ihres Auf-

enthalts Verbindungen angeknüpft haben. Bis jetzt hat man nur eine kleine Anzahl dieser ehemaligen Gefangenen entdecken können, auch bezeigen sie wenig Lust, Dienste zu nehmen, obgleich man ihnen eine Bezahlung von 300 Frs. (75 Thlr.) monatlich anbietet. Sie gehen nach Frankreich, und sollen dort am 15. April nach Algier eingeschifft werden. Wahrscheinlich werden die Franz. Agenten in den Dörfern am Meerbusen von Spezzia, Rappallo und Sestri di Levante mehrere finden. Nach dem letzten Orte sind die Agenten, auf von dort erhaltene Briefe, bereits abgegangen. Nachrichten aus Livorno vom 18. März zufolge, war Tags zuvor die Brigg St. Antonio, Kapt. G. Risso, aus Algier dort angekommen. Bei ihrer Abfahrt bestand das Franz. Blokadegeschwader aus sieben Schiffen. Man hatte in der Stadt noch keine Nachricht von Frankreich Vorbereitungen zu einer Landung, und lebte in dieser Rücksicht ohne alle Sorgen. Uebrigens herrschte unter den Einwohnern allgemeine Unzufriedenheit, und Wunsch nach Aufhebung der lästigen Blokade, welche zu vielen Entbehrungen zwang. Nach der Meinung dieses Seemannes, welcher sich längere Zeit in Algier aufgehalten hat, wäre es unter diesen Umständen leicht möglich, daß die Franz. Truppen durch einen Volksaufstand bei ihrer Unternehmung unterstützt werden.

Neapel den 16. März. Ein am 12. d. von Madrid gekommener außerordentlicher Kurier hat einem hiesigen Handelshause eine Verfügung überbracht, wonach es bevollmächtigt wird, auf Sicilien 20,000 Salme (eine Salma grossa ist $6\frac{1}{7}$ Berl. Scheffel) Korn aufkaufen zu lassen, welche in 3 Stapelplätzen verladen werden sollen, und zwar in Girgenti 10,000 Salm., in Licata 4000, und in Terra-nuova 6000 Salm. Man glaubt hier, daß dies Getreide für die Franz. Expedition gegen Algier bestimmt sei. Der Betrag an Korn ist bedeutend genug, um auf Sicilien ein Steigen der Preise zu bewirken, dem zuvorzukommen der Franz. Proviant-Kommissär schon seit einigen Tagen einen Agenten herumreisen läßt, der in jenen Städten die Vorbereitungen zum Ankauf trifft. Die Salma Korn erster Qualität kostet in den Stapelplätzen $2\frac{1}{4}$ Unze ($7\frac{1}{2}$ Thlr.), worauf nun aber noch die Ausfuhrgefälle entrichtet werden müssen. Wahrscheinlich wird das Korn auf Neapolit. Fahrzeugen verschifft werden. Zu gleicher Zeit sucht jener Agent in Girgenti Schiffe zur anderweitigen Befrachtung, wobei er zugleich den Kornlieferanten die Bedingungen macht, dergleichen anzuschaffen. Sollte er sie dort nicht finden, so werden ihm die übrigen Häfen der Insel dergleichen liefern können. Für Sicilien ist dies Ereigniß von großer Bedeutung, und wird einigermaßen dazu beitragen, seinem gesunkenen Wohlstande wieder einen neuen Schwung zu geben.

Niederlande.

Die Berathungen in den Sektionen der zweiten Kammer der Generalstaaten über den Gesetzesentwurf in Betreff des öffentlichen Unterrichts zeugten von einer großen Verschiedenheit der Ansichten über diesen Gegenstand, und es nahm den Anschein, als sollten die Diskussionen mit großer Wärme betrieben werden und als würde es schwer halten, zu Ergebnissen des Friedens- und Einverständnisses zu gelangen, in welchem Sinne der Entwurf auch modifizirt würde. In diesem Zustand der Dinge zog ein Umstand die Aufmerksamkeit des Gouvernements auf sich. Man hatte in verschiedenen Sektionen die Ansicht verlauten lassen, der gegenwärtige Moment sei der Entwerfung eines guten Gesetzes über diesen Gegenstand nicht günstig. Da das Gouvernement bei Vorlegung der zu deliberirenden legislativen Verfügungen seinerseits vorzüglich die Absicht im Auge hatte, den bis zum Throne gelangten Wünschen zu entsprechen, so lag ihm daran, sich zu überzeugen, ob die von Einigen ausgesprochene Ansicht die der Majorität der Mitglieder der Kammer sei. Der Minister des Innern wurde daher beauftragt, sich mit der Centralisation über die geeignetsten Mittel zu verständigen, um zur Kenntniß dieser Ansicht zu gelangen. In der bei dieser Veranlassung Statt gehabten Konferenz scheint man Anfangs Willens gewesen zu seyn, die Sektionen, zu einem General-Comité vereinigt, zu befragen; allein nach reiflicher Ueberlegung wurde einstimmig beschlossen, die Frage solle jeder einzelnen Sektion vorgelegt werden. Aus den Verhandlungen der verschiedenen Sektionen ergiebt sich nun, daß unter anderm ein Mitglied der 2ten Sektion äußerte, es offenbare sich eine solche Verschiedenheit der Ansichten über diesen Gegenstand, daß der Moment, um denselben durch ein passendes Gesetz ins Reine zu bringen, nicht vorhanden zu seyn scheine; daß 7 Mitglieder der nämlichen Sektion dieser Aeußerung beipflichteten, daß einige Mitglieder der 4. Sektion, imgleichen die 7. Sektion, ebenfalls die Verschiebung des Gesetzes wünschten; daß die Majorität der 4. Sektion diesen Punkt der Weisheit des Gouvernements anheimstellte; endlich, daß sich einige Mitglieder, worunter 6 Mit-

glieder der 5. Sektion, für die Beibehaltung der bestehenden Verordnungen erklärt haben. Bei dieser Gelegenheit sind Beobachtungen gemacht und Motive und Wünsche an Tag gelegt worden, welche unter allen Voraussetzungen ein Gegenstand ernstlichen Nachdenkens von Seiten des Gouvernements werden sollen; allein in Betracht der Natur und des Zwecks des in Berathung stehenden Gesezzes, so wie in Rücksicht der darauf bezüglichen Antecedenzen, kam es wesentlich darauf an, baldmöglichst und auf eine bestimmte Weise zu erfahren, ob die zweite Kammer der oben ausgesprochenen Ansicht sei. Man hat es daher für zweckmäßig erachtet, in jeder einzelnen Sektion über folgende Frage abzustimmen: „Sind die Mitglieder der Meinung, daß es rathsam und vortheilhaft sei, in diesem Augenblicke nicht zu gesetzlichen Dispositionen über den öffentlichen Unterricht zu schreiten?“ Diese Frage wurde mit einer starken Majorität bejahend beantwortet durch die 1., 3. und 5., einstimmig durch die 2. und 7., und einhellig, nur mit Ausnahme einer Stimme, durch die 4. und 6. Sektion.

Frankreich.

Paris den 29. März. Man versichert, Se. K. Hoheit der Dauphin werde sich nach Toulon begeben, um der Einschiffung der gegen Algier bestimmten Truppen beizuwohnen.

Durch die Adresse, bemerkt ein Journal, sind alle Täuschungen der Liberalen verschwunden. Es handelt sich jetzt nicht mehr um ihre Prätentionen und Combinationen, sondern einzig und allein um die Angelegenheiten der Monarchie. Die Royalisten stehen auf dem Schauplatze, und die entgegengesetzten Parteien geben nur die Zuschauer ab; dies nimmt man auf eine schlagende Weise wahr, wenn man seit ein Paar Tagen Journale liest.

Der Constitutionnel fährt fort, durch Terrorismus imponiren zu wollen. „Ein ministerielles Blatt, sagt er, verkündigt eine Bartholomäusnacht für die Präfekten, Unterpräfekten und Maires. Alle, die nicht reine Royalisten sind, Alle, die sich nicht der Congregation unbedingt preisgeben und ihren Kopf für den Erfolg des Absolutismus nicht aufs Spiel setzen wollen, werden als Unwürdige oder Verräther abgesetzt. Blinder Gehorsam oder der Tod! so lautet die Devise, welche das Ministerium Polignac seinen Agenten gegeben hat.“

Die Quotidienne berichtet, Herr v. Villele wolle nicht ins Kabinet eintreten; die Gazette erwiedert, daß es darauf nicht ankomme, sondern ob es für die Geschäfte gut sei, daß Herr v. Villele eintrete. — Die Gazette meint auch, der Befehl (zu verstehen im Kabinet) komme doch natürlich den Stärksten, Fähigsten, seit lange von den Royalisten als Häupter derselben Anerkannten zu (also Herrn von Villele u. s. w.) Hieraus sieht man deutlich, daß Streit im Lager ist, worauf auch alle unsere Blätter winken.

Die Quotidienne glaubt, daß in wenig Tagen das ministerielle System sich durch die Wahl neuer Verwalter entwickeln werde u. s. w. Der Courier français sagt dagegen: Die Absetzungs-Verzeichnisse für die Präfekturen, General-Direktionen und den Staatsrath sind fertig. Man versichert, Herr von Cormenin werde, nach zwanzig Dienstjahren, vom Staatsrath ausgestrichen werden. Es heißt, Herr Allent, Präsident des Ausschusses in Streitsachen, und Herr Calmon, General-Domainen-Direktor, werden abgesetzt werden, weil sie nach ihrem Gewissen votirten.

Das Journal des Débats enthält Folgendes: „Man spricht seit einigen Tagen von einem Schreiben, welches an 20 Deputirte der rechten Seite an den König erlassen hätten. Nach Betheurung ihres unerschütterlichen Entschlusses, für ein Ministerium, das mit dem Vertrauen Sr. Maj. beehrt seyn werde, stets stimmen zu wollen, erklärten sie darin, daß gleichwohl ihre Treue es ihnen zur Pflicht mache, dem Könige zu erkennen zu geben, daß das gegenwärtige Kabinet ihnen nicht, für die gegenwärtigen Umstände, aus hinlänglich fähigen Männern zusammengesetzt erscheine.“

General Bourmont hat zu Vertrauten gesagt, das Schiff, auf welchem er zur Expedition abgehe, werde am 1. Mai segelfertig seyn. (Es heißt, er reise erst 8 oder 14 Tage vorher von hier ab.) Seine Söhne werden ihn bekanntlich als Adjutanten und Sekretaire begleiten. Admiral Duperré ist zur Uebernahme des Expeditions-Geschwaders nach Toulon abgereiset.

Die Regimenter, welche zur Expedition von Algier bestimmt sind, sollen spätestens am 28. April zu Toulon eintreffen. Seit Neujahr sind 60 Mill. Fr. für die Kosten der Expedition in Toulon angekommen.

Man glaubt, daß für die Expedition gegen Algier bis zum 1. Mai Alles in Bereitschaft seyn wird. Wenn dem so ist, so scheint uns der Erfolg unzweifelhaft. Niemand eignet sich mehr als Hr. v. Bourmont dazu, um eine Unternehmung dieser Art zu leiten.

Die Dampfschifffahrt macht in unsern südlichen Häfen immer größere Fortschritte. Gesellschaften von Kaufleuten von Marseille und Toulon lassen in diesem Augenblicke 12 Dampfschiffe in den genannten Häfen erbauen.

Dem Moniteur zufolge werden in Toulon 40,000 M. eingeschifft. Man berichtet, daß mehrere Schiffe unsers Blokadegeschwaders sich der Küste von Algier zu sehr genähert, so daß die neuen Batterien auf sie feuerten, ohne daß sie jedoch eine Kugel erreicht hätte. Wie es scheint, hat die Fregatte Circe dem Dey das Ultimatum der Franz Regierung überbracht. Am 10. März sah man am Bord dieses Schiffes durch Fernröhre die Algierer mit der Errichtung von Schanzen und Redouten beschäftigt.

Viele Personen, die sonst ihre Steuern viertel- oder halbjährlich zu zahlen pflegten, entrichten sie jetzt nur monatlich, gleichsam, als fürchteten sie eine nachtheilige Verwendung der Gelder.

Die erste Kammer des Königl. Gerichtshofes von Paris hat die Frage, ob die Buchdrucker sich weigern dürfen, ein Journal zu drucken, dessen Tendenz ihnen nicht behagt, zu Gunsten derselben entschieden.

Eine Deputation der geograph. Gesellschaft, mit dem Baron Hyde v. Neuville an ihrer Spitze, hatte vorgestern eine besondere Audienz bei Sr. Majestät. — Kapt. Freycinet wird in kurzem eine neue Reise um die Erde antreten.

Eine Kaufmannsfrau Namens Hebert ist wegen Ausstellung eines Kupferstiches, der einen Tag vor der Schlacht von Austerlitz darstellt, vor Gericht geladen worden.

— Den 30. März. Zu der vorgestrigen Assemblée in den Gemächern Sr. Majestät waren über 1200 Personen eingeladen worden. Als der Monarch gleich nach 8 Uhr mit dem Dauphin erschien, wurde derselbe mit dem Rufe: Es lebe der König! empfangen. Se. Maj. machten zuvörderst einen Gang durch sämmtliche Säle, und nachdem Sie Sich über eine Stunde mit Ihren Gästen unterhalten hatten, setzten Sie Sich in der sogenannten „Salle du Grand-Conseil", wo ein einziger Spieltisch aufgeschlagen stand, zur Whistparthie mit der Vicomtesse von Agoult, Hofdame der Dauphine, dem Sicilianischen Botschafter, Fürsten von Castelcicala, und dem Würtembergischen Gesandten, Grafen von Müllinen. In der Diana-Gallerie, wo sich eilf andere Spieltische befanden, machte die Dauphine, und im Thronsaale, wo drei Spieltische aufgeschlagen waren, die Herzogin von Berry Ihre Partie Ecarté. Um halb 11 Uhr verließen Se. Maj. die Gesellschaft.

Der Finanz-Minister hat dem Könige einen Bericht über die Finanz-Verwaltung in den letzteren acht Jahren abgestattet, welcher unter die Pairs und Deputirten vertheilt worden ist. Es erhellt daraus, daß bei verschiedenen Administrations-Gegenständen allmählig nicht unbedeutende Ersparnisse eingeführt worden sind. Dieselben belaufen sich im Ganzen auf 20,759,000 Fr., wovon 17 Millionen auf die Verwaltung aus der Zeit vor dem Jahre 1828 kommen.

In Folge eines von dem obersten Kriegsrathe unter dem Vorsitze des Dauphins gefaßten Beschlusses wird ein Reserve-Corps von 8 — 10,000 M. in der Gegend von Marseille, Toulon und Cette zusammengezogen werden, woraus die zu der Expedition nach Afrika bestimmten Truppen sich ergänzen und nöthigen Falls Verstärkungen an sich ziehen sollen. Der Oberbefehl über dieses Corps ist, sagt man, dem General-Lieutenant Vicomte von Montesquiou-Fesenzac zugedacht. Mehrere Blätter, äußert die Gazette, haben nach dem Aviso de Toulon das Gerücht verbreitet, daß ein Französ. Fahrzeug, mit einem Unterhändler am Bord, nach Algier abgefertigt worden sei, um die Streitigkeiten mit dem Dey wo möglich noch in der Güte beizulegen. Wir können aber versichern, daß die Regierung fest entschlossen sei, Algier durch die Gewalt der Waffen und ohne Rücksicht auf irgend einen Vergleichs-Vorschlag zu unterwerfen."

Das Journal du Hâvre meldet, daß sich unter den Mannschaften der nach Afrika bestimmten Schiffe ein starker Hang zur Desertion zeige; so sei es z. B. zwölf Leuten von der in Cherbourg ausgerüsteten Fregatte „die schöne Gabriele" am Tage der Abfahrt dieses Schiffes nach Toulon, ungeachtet der strengsten Aufsicht, gelungen, das Ufer zu gewinnen, ohne daß man ihrer wieder habe habhaft werden können.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 29. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 10. April 1830.)

Großbritannien.

London den 27. März. Der Herzog v. Wellington hatte gestern eine zweistündige Audienz bei Sr. Maj. in Windsor. Die Gesandten von Rußland und Frankreich haben häufige Zusammenkünfte mit dem Grafen v. Aberdeen.

Der Prinz Leopold ist vorgestern nach Claremont abgegangen.

Die Times beleuchten in ihrem gestrigen Blatte die Maaßregeln des Franz. Ministeriums und finden die Vertagung bis zum Sept. schon um deswillen sehr bedenklich, weil sie den Verdacht der Nation, daß die Minister der Repräsentativ-Verfassung abhold seyen, verstärkte. Hier wettet man 2 gegen 1, daß das Franz. Ministerium vor dem 15. April verändert wird.

Man hat erfahren, daß der Kaiser Don Pedro völlig hergestellt ist. — Der Handel zwischen Brasilien und Portugal hat, wie es scheint, seit einiger Zeit einen neuen Schwung genommen. — Hr. O'Connell hat eine Proklamation an die Protestanten von Irland erlassen, worin er ihnen, zur Abwehrung der Noth in diesem Lande, das Bedürfniß, sich mit den Katholischen zu vereinigen, ans Herz legt.

Privatbriefe, die hier aus Rio-Janeiro eingegangen sind, berichten, daß der Brasil. Schatz etwas erschöpft sei und der Finanz-Minister sich in einiger Verlegenheit befinde. Mit einigen der ersten Handlungshäuser in Rio ist ein kleines Anleihegeschäft zu Stande gekommen, das jedoch die Summe von 350,000 Pfd. Sterl. nicht übersteigt; man will aus der Abschließung dieses Geschäfts schließen, daß aus der in England projektirten Anleihe nichts geworden ist, oder nichts werden kann.

Spanien.

Madrid den 8. März. Hr. Cordova, Sekretär bei unserer Gesandtschaft in Konstantinopel, ist zu demselben Posten in Lissabon befördert worden.

Der König hat Befehl nach der Gränze hin gegeben, den Gen. Barradas, wenn er aus Paris ankommen würde, zu verhaften, um ihn als Gefangenen nach Havana zu befördern. Klüglich hatte er schon im Voraus den Beschluß gefaßt, nicht nach Spanien zu reisen. Wie man hört hat der General in einer Eingabe an den König die Schuld des schlechten Erfolgs der Expedition auf den Admiral Laborde und den Gouverneur Vives geschoben: jener habe den Sta. Anna lassen von Veracruz nach Tuspan segeln und dieser keinen Succurs nachgesendet.

Königreich Polen.

Warschau den 6. April. Das Wasser in der Weichsel hat bedeutend abgenommen. Die Brücke zwischen Warschau und Praga ist bereits wieder hergestellt.

In Kalisch sind durch die Ueberschwemmung sehr große Verwüstungen entstanden; auch haben alle dem Flusse nahe liegenden Dörfer sehr gelitten. Fast in allen Kellern der Stadt war Wasser; viele beschädigte Häuser werden lange Zeit nicht bewohnt werden können. Zwei Brücken wurden fortgerissen; auch sind mehrere Menschen verunglückt.

Die Stereotyp-Ausgabe der Karpinskischen Werke in einem Bande ist bereits erschienen.

Am 28. und 29. März fand hier die Prüfung der großen Rabbinerschule statt.

Die Pariser asiatische Gesellschaft hat den an der hiesigen Universität angestellten Professor, Hrn. Chiarini, zu ihrem Mitgliede erwählt.

Freistaat Krakau.

Krakau den 3. April. Der bekannte ehemalige Finanz-Agent der Ottomannischen Pforte, Nicolaus Teocharis, ein 70jähriger Greis, befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt. Im Jahre 1821 in Verdacht bei der hohen Pforte verfallen, blieb ihm nichts weiter übrig, als durch die Flucht sein Leben zu retten. Sein Vermögen wurde bekanntlich eingezogen und seine fünf Kinder ins Gefängniß geworfen. Seinem 18jährigen Sohne war der Zufluchtsort des Vaters bekannt; die Liebe gegen seine Eltern bewog den jungen Helden, lieber unter Martern zu sterben, als seinen Vater zu verrathen, und er blieb seinem Entschlusse getreu.

Vermischte Nachrichten.

In Kiel hatte man vor einigen Tagen unruhige, durch die Handhabung der Polizeigesetze gegen den nächtlichen Unfug der Studirenden auf den Straßen veranlaßte Auftritte. Die Widersetzlichkeit der Studirenden hat die Dazwischenkunft des Militairs nöthig gemacht. Es haben mehrere Verhaftungen

stattgefunden; auch ist, wie es heißt, ein Studirender durch einen unglücklichen Fall schwer verwundet.

In Buch bei Versailles lebt eine Frau, deren Iris im Auge deutlich in zwölf Abschnitte getheilt ist und so vollkommen einem Zifferblatte gleicht. Die Zahlen sind so wie an den Uhren, welche man in Ringen und Busennadeln hat. Sie brachte diese Eigenheit mit zur Welt, kann aber trotz dem ganz deutlich sehen.

Stadt = Theater.

Montag den 12. April: Otto von Wittelsbach. Schauspiel in 5 Akten von Steinsberg. (Gastrolle: Otto von Wittelsbach, Herr Kunst, Ober = Regisseur des Herzogl. Braunschweigischen Hoftheaters.)

Bekanntmachung.

Die dem Retablissements = Bau=Restenfond gehörige, an der Berlinerstraße am Wilhelmsplatz zwischen den Justiz=Commissarius Hoyer= und den Rödenschen Grundstücken belegene, 53 □Ruthen 88 □Fuß große Baustelle wird am 19. k. M. Vormittags um zehn Uhr im Magistrats=Sessions=Zimmer auf dem Rathhause im Wege einer Licitation zum Verkauf gestellt.

Kauflustige Interessenten, die daselbst zu bauen beabsichtigen, werden hiedurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote zu verlautbaren.

Posen den 15. März 1830.

Der Ober = Bürgermeister.

Subhastations = Patent.

Zum Zweck der Theilung soll das zu Obrzycko Samterschen Kreises sub Nro. 184 belegene, zum Nachlaß des Christoph Schendel gehörige auf 1385 Rthlr. geschätzte Grundstück öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 8ten Junius cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichtsrath Culemann in unserm Parteien=Zimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, ertheilt werden soll.

Posen den 15. Februar 1830.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations = Patent.

Die im Fraustädtschen Kreise belegene Herrschaft Lissa, bestehend

a) aus der Stadt Lissa mit den Vorwerken Leszczynko und Antonshoff;
b) aus dem Dorfe und Vorwerke Grune und dem Vorwerke Marienhoff;
c) aus dem Dorfe und Vorwerke Stryzewitz mit dem Zinsdorfe Laßwitz;
d) aus der Stadt und dem Vorwerke Zaborowo,

wovon die einzelnen Parzellen

ad a. auf	83,547 Rthlr.	11 Sgr.	10 Pf.
= b. =	19,748 =	20 =	— =
= c. =	33,750 =	27 =	4 =
= d. =	4,683 =	6 =	8 =

u. ad e. die hierzu gehörigen, bis jetzt aber zu den einzelnen Parzellen noch nicht abgetheilten Forsten nebst der Jagdnutzung auf 30,640 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.

überhaupt also 172,325 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt sind,

soll in nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden und zwar in einzelnen Parzellen, wie sie vorstehend angegeben sind, oder auch im Ganzen, verkauft werden, und die Bietungs = Termine sind auf

den 30sten November o. J.
den 10ten März 1830,

und der letzte peremtorische Termin auf

den 14ten Juni 1830

vor dem Herrn Landgerichtsrath Gäde in unserm Instruktionszimmer hieselbst angesetzt. Kauflustigen werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termin das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen und daß nach erfolgtem Zuschlage und Erlegung des Kaufgeldes auch die auf diese Herrschaft eingetragene fideikommissarische Qualität, eben so wie die übrigen Realschulden, gelöscht werden.

Uebrigens steht innerhalb vier Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 25. Juni 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Verpachtung.

Es wird die unter unserer Sequestration stehende, in 4 Schlüssel eingetheilte Herrschaft Kozmin und Radlin zu Johanni d. J. pachtlos und soll von da ab anderweitig auf drei oder sechs hintereinander folgende Jahre in Pacht ausgethan werden.

Zur Verpachtung:

a) des ersten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Obra und Galewo nebst den Dörfern Walkow und Galewo ist ein Termin auf den 17. Mai a. c. Nachmittags um 3 Uhr;

b) des zweiten Schlüssels, bestehend aus der Herrschaft Radlin, Wilkowya und Stęgosz nebst den dazu gehörigen Dörfern, ist ein Termin auf den 18. Mai a. c. Vormittags um 9 Uhr;

c) des dritten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Lipowiec, Czarnysad, Hundsfeld und Staniewo nebst den dazu gehörigen Dörfern, so wie der Stadt Kozmin und den in der Herrschaft Kozmin belegenen Teichen, ist ein Termin auf den 21. Mai a. c. Nachmittags um 3 Uhr;

d) des vierten Schlüssels, bestehend aus den Vorwerken Orla und Wykow nebst den dazu gehörigen Dörfern, ist ein Termin auf den 22. Mai a. c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius angesetzt.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zu diesen Terminen mit dem Beifügen eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin den 19. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

AVERTISSEMENT.

Zum Verkauf der in Bromberger Kreise zu Pawlowke belegenen, den Salz-Inspektor Mehlschen Erben gehörigen, auf 1079 Rthlr. abgeschätzten Wasser- und Windmühlen-Grundstücke nebst Zubehör steht im Wege der nothwendigen Subhastation ein Bietungs-Termin

auf den 27sten Februar cur.
= den 3ten April c. a.

und der peremtorische Termin

auf den 8ten Mai c. a.

vor dem Hrn. Landgerichts-Assessor v. Forestier, Morgens um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg, den 4. Januar 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Herr Baron York Wilhelm von Seydlitz und Kurtzbach und das Fräulein Auguste Emilie v. Zerboni di Sposetti, beide zu Rąbczyn, haben in dem unter sich am 11. Januar d. J. errichteten Ehe-Kontrakte die Gütergemeinschaft sowohl Rücksichts des Eingebrachten als auch des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wągrowiec den 4. April 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Von der Frau Josepha von Grudzielska verwittwete von Żołtowska, wohnhaft in dem Vorwerke Kopiec, Wągrowiecer Kreises, und dem Herrn Michael von Moszczenski, dem ehemaligen Erbherrn von Niedzwiady und Skorki, Wągrowiecer Kreises eben daselbst wohnhaft, ist durch einen unter ihnen am 10. Januar d. J. gerichtlich aufgenommenen Ehegelöbniß-Vertrag jede Gütergemeinschaft sowohl des Eingebrachten als auch des Erwerbes ausgeschlossen worden, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wągrowiec den 29. März 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Ackerwirth Michael Linerte aus Wełna und der Dorothea Radke verwittweten Johann Hoppe aus Kwasuty ist am 30. Januar d. J. durch einen gerichtlich aufgenommenen Ehegelöbniß-Vertrag jede Gütergemeinschaft und des

Erwerbes ausgeschlossen, was hiermit zur Allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wągrowiec den 31. Januar 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mensch kann als Lehrling ein Unterkommen finden in Posen bei

Eduard Seidel & Comp.,
Wilhelmstraße im goldenen Hirsch.

Einem hohen Adel wie einem geehrten Publikum widmen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir unser mit allen Arten von Möbeln und von verschiedenen Hölzern reich ausgestattetes Möbelmagazin vom alten Markt nach der Breslauer Straße, in das Haus des Hrn. Stock, neben der Bergmannschen Apotheke, verlegt haben.

Posen, den 9. April 1830.

Die vereinten Tischlermeister.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum machen wir hiermit ganz ergebenst bekannt, daß wir in Posen auf der Wasser-Straße sub Nro. 164. eine Sarg-Niederlage errichtet haben, und empfehlen uns daher mit guten Mahagony-Vasensärgen, wie auch mit allen andern Sorten, zum billigsten Preise.

Bei vorkommenden Todesfällen bitten wir, hierauf geneigtest reflektiren zu wollen.

E. Höhne & Comp.,
Tischler-Meister.

Anzeige.

Hiermit habe ich die Ehre, einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage hier eine Material-Waaren-, Wein- und Liqueurhandlung etablirt habe. Indem ich mich aller weitern Anpreisungen enthalte, bitte ich sich durch einen gefälligen Versuch von meiner Bedienung gütigst zu überzeugen.

Posen den 7. April 1830.

Theodor Kaczkowski,
in der Breitenstraße Nro. 116 im Hause des Hrn. Justiz-Commissarius Ogrodowicz.

So eben habe erhalten und offerire meine Messiner Zitronen pro Stück 9 bis 10 gr. poln., saftreiche süße Apfelsinen pro St. 3 bis 4 sgr., so wie auch Kastanien, Feigen, Datteln, türkische Nüsse, feinstes Provenzer-Oel und ächt französischen Weinessig, welchen zu billigst möglichsten Preisen empfiehlt

Joseph Verderber
am Markte Nro. 85.

In dem sub Nro. 214 Wilhelmstraße belegenen Hause ist vom 1. April d. J. ab, die belle Etage mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer, im Hotel de Berlin Nr. 165. wohnhaft, zu erfahren.

Posen den 18. März 1830

In Brustawe bei Festenberg sind zu verkaufen: 1) 1000 Stück hochstämmige veredelte Kirschbäume, 2) 5000 Stück wilde Kastanienbäume, 3) 1000 Stück Weinstöcke, 4) 60 Schock Schauben, 5) 20 Stähre, eine Sächsische Race der veredelten Heerden, 6) 10 Dammhirsche, 7) 4 Stück Pfauhähne, 8) rother und weißer Kleesaamen, 9) Birken- und Erlenpflanzen 1000 Schock, 10) ganz ausgetrocknete Birnbaum-Bohlen und Bretter. Liebhaber zu diesen, zu wohlfeilen Preisen zu habenden, Gegenständen, haben die Güte, sich an das Dominium selbst, oder an den Herrn Mauermeister Winkler zu Posen, wohnhaft auf dem Markte No. 80. zwei Stiegen hoch, zu wenden.

Börse von Berlin.

Den 5. April 1830.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101½	101¼
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	105⅜	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	105⅛	—
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger dito	4	100	99½
Elbinger dito	4½	102⅝	102⅛
Danz. dito v. in T.	—	40	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	102⅜	102
dito dito B.	4	102⅜	102
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102¼
Ostpreussische dit	4	102½	—
Pommersche dito	4	106½	106¼
Kur- und Neumärkische dito	4	106⅝	106¼
Schlesische dito	4	—	107
Pommersche Domainen dito	5	107½	—
Märkische dito	5	107½	—
Ostpreussische dito	5	106¾	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	77	76½
Holl. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue dito	—	20¼	19½
Friedrichsd'or	—	13 11/12	13 5/12
Posen den 9. April 1830.			
Posener Stadt-Obligationen	4	100½	100¼